



Nationalratswahlen 2015

Statistische Mitteilung 9/2015

SVP holte viele Panaschierstimmen und gab nur wenige ab

Die Mehrheit der Thurgauer Wählerinnen und Wähler legte an den Nationalratswahlen 2015 einen veränderten Wahlzettel ein. Am meisten Panaschierstimmen holten die Kandidierenden der SVP. Ihre Wählerschaft vergab auch am wenigsten Panaschierstimmen.

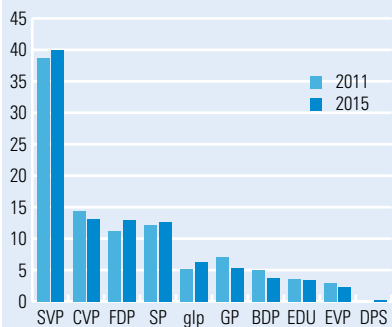
An den Nationalratswahlen vom 18. Oktober 2015 haben rund 78'000 Thurgauerinnen und Thurgauer ihre sechsköpfige Nationalratsdelegation gewählt. 46,6% der insgesamt rund 168'000 wahlberechtigten Männer und Frauen beteiligten sich an der Wahl. Damit war die Wahlbeteiligung ungefähr gleich hoch wie 2011.

SVP klar stärkste Partei - FDP mit grösstem Zuwachs

Als klar stärkste Partei ging mit einem Parteistimmenanteil von 39,9% die SVP aus den Nationalratswahlen 2015 hervor. Im Vergleich zu 2011 baute sie ihre Parteistärke um 1,2 Prozentpunkte aus. Noch ausgeprägter nahm die Parteistärke der FDP zu. Dank einem Anstieg um 1,8 Prozentpunkte erreichte sie einen Parteistimmenanteil von 13,0%. An Parteistärke zugelegt haben ferner die glp (+ 1,0 Prozentpunkte) und die SP (+0,6). Einbussen hinnehmen mussten demgegenüber die GP (-1,6), die CVP (-1,3), die BDP (-1,2), die EVP (-0,6) und die EDU (-0,1).

FDP und SVP gewinnen am deutlichsten an Parteistärke

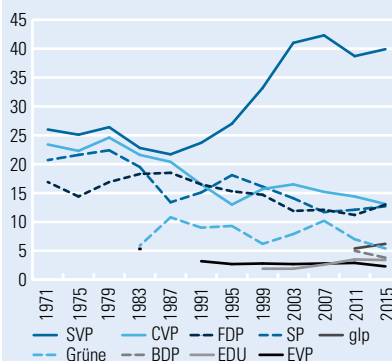
Parteistärken, Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2011 und 2015, in %



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

Nach der Einbusse von 2011 setzt sich der Höhenflug der SVP fort

Entwicklung der Parteistärke, Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 1971–2015, in %



Datenquellen: Bundesamt für Statistik, Staatskanzlei Kanton Thurgau

Die FDP gewann den Sitz zurück, den sie vier Jahre zuvor an die glp verloren hatte. In der Legislaturperiode 2015–2019 hält somit die SVP 3 Sitze und die CVP, die SP und die FDP je einen der insgesamt 6 Thurgauer Nationalratssitze.

Nur jeder dritte Wähler legt einen vordruckten Wahlzettel unverändert ein

Die Thurgauer Wählerinnen und Wähler stellten sich ihre Wahlzettel mehrheitlich individuell zusammen. Nur gerade jeder Dritte legte einen vordruckten Wahlzettel unverändert ein. 55% der Wählerinnen und Wähler benutzten einen Wahlzettel mit Listenbezeichnung und veränderten diesen, indem sie Kandidierende strichen, kumulierten oder panaschierten. Jeder Zehnte verwendete den leeren Wahlzettel ohne Listenbezeichnung.

Die Panaschier- und Kumulierfreudigkeit nimmt seit 1999 tendenziell ab

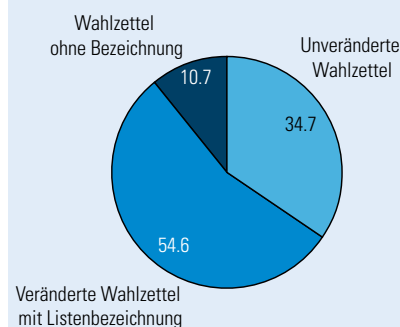
Wie intensiv kumuliert und panaschiert wird, änderte sich in den letzten Jahrzehnten spürbar. An den Nationalratswahlen 1975 legte noch fast jeder zweite Thurgauer Wähler einen unveränderten Wahlzettel in die Urne. In den folgenden zwei Jahrzehnten wurde immer häufiger kumuliert oder panaschiert. 1999 liess nur noch jeder Vierte seinen Wahlzettel unverändert. Seither steigt der Anteil Wählerinnen und Wähler wieder, die keine Änderungen auf ihrem Wahlzettel vornehmen.

Relativ wenige unveränderte Wahlzettel bei den Mitteparteien

Wie häufig ein vordruckter Wahlzettel unverändert eingelegt wird, unterscheidet sich je nach Liste bzw. Listengruppe deutlich. Tendenziell nimmt die Wählerschaft der Mitteparteien

Die Mehrheit der Wählerinnen und Wähler verändert den Wahlzettel

Verwendete Wahlzettel nach Art des Wahlzettels, Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2015, Anteile in %



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

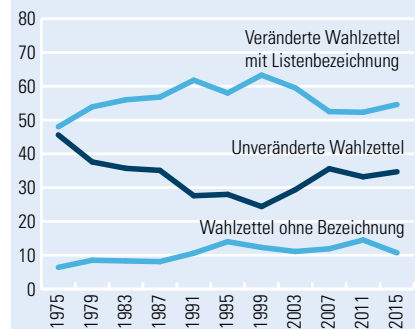
häufiger Veränderungen an der vordruckten Liste vor als Wählerinnen und Wähler von Parteien rechts und links der Mitte.

15% der Kandidatenstimmen sind Panaschierstimmen zwischen Parteien

An die 123 Thurgauer Nationalratskandidatinnen und -kandidaten wurden insgesamt 447'047 Kandidatenstimmen verteilt.¹ Zu beinahe drei Viertel erhielten die Kandidierenden ihre Stimmen von Wahlzetteln der eigenen Liste. Immerhin 11% der Kandidatenstimmen wurden von den Wählerinnen und Wählern auf einem Wahlzettel ohne Listenbezeichnung aufgeschrieben. Gut 76'000mal setzten die Wählerinnen und

Seit 1999 werden wieder vermehrt Wahlzettel unverändert eingelegt

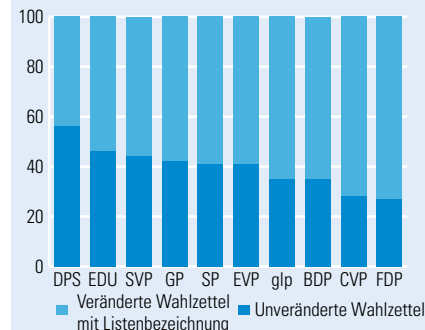
Verwendete Wahlzettel nach Art des Wahlzettels, Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 1975–2015, Anteile in %



Datenquellen: Bundesamt für Statistik, Staatskanzlei Kanton Thurgau

Wie oft kumuliert oder panaschiert wird, unterscheidet sich je nach Liste

Unveränderte und veränderte Wahlzettel nach Parteien, Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2015, Anteile in %



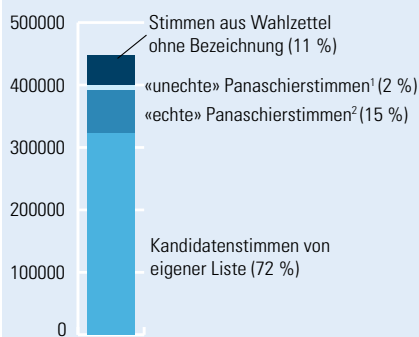
Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

¹ Zusammen mit 9'459 Zusatzstimmen (Stimmen, die einer Liste, aber keinem Kandidierenden zugeordnet sind) ergaben sich 456'506 Parteistimmen. Das potentielle Total von 458'376 Stimmen (76'396 gültige Wahlzettel mit je 6 Listenplätzen) wurde nicht ganz ausgeschöpft, da nicht ausgefüllte Plätze auf Listen ohne Parteibezeichnung weder einem Kandidierenden noch einer Partei zugeordnet werden und somit verfallen (1'870 «leere Stimmen»)

Wähler eine Kandidatin oder einen Kandidaten aus einer anderen Liste handschriftlich auf ihren Wahlzettel; 17 % der Kandidatenstimmen wurden so vergeben. In rund 9'000 dieser Fälle handelte es sich dabei um einen Panaschierstimmatausch zwischen Listen derselben Partei. Somit gab es gut 67'000 «echte» Panaschierstimmen, also Panaschierstimmen zwischen verschiedenen Parteien. Diese machten 15 % aller Kandidatenstimmen aus. Die Analyse dieser «echten» Panaschierstimmen erlaubt Aussagen über die überparteiliche Attraktivität der Kandidierenden, die «Parteidisziplin» der Wählerschaft sowie Parteiaffinitäten.²

Viele Kandidatenstimmen wurden durch einen handschriftlichen Eintrag vergeben

Struktur der Kandidatenstimmen, Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2015, in Anzahl Kandidatenstimmen



¹ Panaschierstimmen zwischen Listen der gleichen Partei

² Panaschierstimmen zwischen den Parteien

Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

SVP mit überparteilich attraktivster Liste

Welche Thurgauer Partei stellte die überparteilich attraktivste Gruppe von Kandidierenden? Die Grafik «Überparteiliche Attraktivität der Kandidierenden» zeigt, wie viele Panaschierstimmen eine Partei pro kandidierender Person auf 1'000 parteifremden Wahlzetteln erhielt.³ Gemäss diesem Indikator war die mittlere Attraktivität der Kandidierenden der SVP-Liste mit Abstand am höchsten. Die Kandidierenden der SVP holten auf 1'000 parteifremden Wahlzetteln 76 Panaschierstimmen pro kandidierender Person. Ebenfalls eine überparteilich attraktive Liste präsentierte die CVP. Sie erzielte mit 57 Panaschierstimmen pro Kandidierendem und pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln diesbezüglich das zweitbeste Resultat.

² Die folgenden Analysen basieren auf Burger, Rudolf, Konzepte zur Analyse der Panaschierstatistik, Neuchâtel 2001

³ Dieser Indikator wird bei allen Parteien aufgrund der Hauptliste berechnet. Ansonsten ergäbe sich eine Verzerrung zulasten derjenigen Parteien, die mit zwei oder mehr Listen (z. B. Jungparteien) antreten; Listen von Jungparteien holen in der Regel im Vergleich zur Hauptliste nur wenige Panaschierstimmen. Vgl. Burger R., S. 16.

Auf dem dritten Platz landete bei der überparteilichen Attraktivität ihrer Kandidierenden die FDP. Jeder ihrer Kandidaten holte im Mittel 40 Panaschierstimmen pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln.

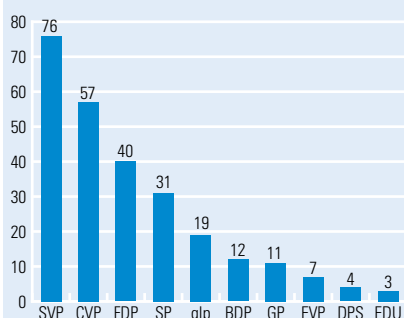
Grösste Parteidisziplin bei der SVP-Wählerschaft

Die Parteien versuchen zum einen, möglichst viele Panaschierstimmen von den Wählerinnen und Wählern anderer Parteien zu erhalten. Zum andern liegt es in ihrem Interesse, dass die eigene Wählerschaft möglichst wenig panaschiert. Die Grafik «Parteidisziplin» zeigt, wie viele Panaschierstimmen die Parteien pro 1'000 eigenen Wahlzetteln und pro parteifremdem Kandidierenden abgeben mussten.

Durch die grösste Parteidisziplin zeichneten sich die Wählerinnen und Wähler der SVP aus. Die SVP musste auf 1'000 eigenen Wahlzetteln und

Kandidierende der SVP holten am meisten Panaschierstimmen

Überparteiliche Attraktivität der Kandidierenden auf der Hauptliste¹, Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2015, in Anzahl Panaschierstimmen

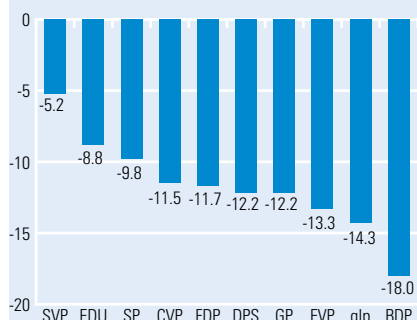


Lesbeispiel: Die SVP erhielt pro kandidierender Person auf ihrer Hauptliste im Durchschnitt 76 Panaschierstimmen pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln.

¹ Anzahl Panaschierstimmen pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln und pro kandidierender Person der Hauptliste
Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau (Berechnung Dienststelle für Statistik)

SVP-Wählerschaft vergab am wenigsten Panaschierstimmen

Parteidisziplin¹, Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2015, in Anzahl Panaschierstimmen



Lesbeispiel: Die SVP musste pro 1'000 eigenen Wahlzetteln und pro parteifremdem Kandidierenden 5.2 Panaschierstimmen abgeben.

¹ ((Abgegebene Panaschierstimmen der Partei A) / (Wahlzettel der Partei A x parteifremde Kandidierende)) x 1'000
Zur besseren Lesbarkeit wurde die Skala invertiert.

Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau (Berechnung Dienststelle für Statistik)

pro parteifremdem Kandidierenden nur gerade 5 Panaschierstimmen abgeben. Auch bei der EDU und der SP hielt sich der Abfluss von Panaschierstimmen an andere Parteien in Grenzen. Am meisten Panaschierstimmen an andere Parteien musste die BDP abtreten. Sie «verlor» pro 1'000 eigenen Wahlzetteln und pro parteifremdem Kandidaten 18 Stimmen an andere Parteien, mehr als dreimal so viele wie die SVP.

SVP profitierte am stärksten vom Panaschierstimmatausch

Welche Partei profitierte insgesamt am meisten vom Panaschierstimmatausch? Die Grafik «Panaschiergewinne und -verluste» (Seite 3 unten) zeigt, in welchem Umfang die Parteien Panaschierstimmen erhalten haben bzw. abgeben mussten.⁴

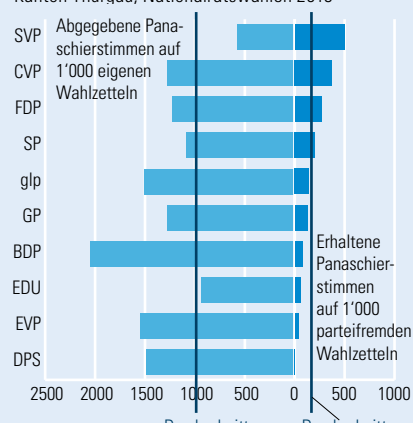
Bezüglich erhaltener Panaschierstimmen liegt die SVP klar an der Spitze. Sie erhielt 498 Panaschierstimmen pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln. Die SVP musste auch am wenigsten Panaschierstimmen abgeben. Damit schnitt die SVP im Panaschierstimmatausch per saldo am besten ab.

Überdurchschnittlich viele Panaschierstimmen holten ferner die CVP, die FDP und die SP. Alle diese Parteien mussten jedoch im Gegenzug auch einen überdurchschnittlich starken Panaschierstimmabfluss verkraften.

Die übrigen Parteien hinkten sowohl bezüglich Panaschierstimmengewinnen als auch -verlusten hinter den Durchschnittswerten her. Einzige Ausnahme war hier die EDU, welche auf ihren Wahlzetteln leicht weniger Panaschierstimmen abgeben musste als im Schnitt aller Parteien.

Beste «Panaschierbilanz» für die SVP

Panaschiergewinne und -verluste nach Parteien, Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2015



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau (Berechnung Dienststelle für Statistik)

⁴ Anders als bei der «Attraktivität der Kandidierenden» und der «Parteidisziplin» werden die erhaltenen Panaschierstimmen hier nicht auf die Anzahl Kandidierender umgelegt. Berücksichtigt werden sämtliche Listen einer Partei (wie bei den obigen Analysen ohne Panaschierstimmen zwischen Listen derselben Partei).

Panaschierstimmenflüsse zwischen Parteien

Die Parteien mussten in unterschiedlichem Ausmass Panaschierstimmen an andere Parteien abgeben – die BDP am meisten, die SVP am wenigsten. Die Grafiken auf dieser Seite zeigen, welchen Parteien diese Panaschierstimmen zugute kamen.

SVP

Die Wählerschaft der SVP fiel durch die insgesamt geringste Panaschierneigung auf. Wenn panaschiert wurde, dann am ehesten in Richtung CVP und FDP.

CVP

Die CVP verlor mit Abstand am meisten Pana-

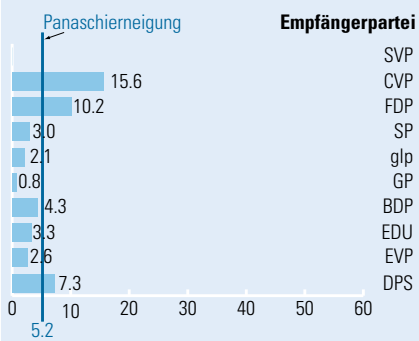
schierstimmen an die SVP. Auf 1'000 Wahlzetteln gaben die CVP-Wählenden 30,4 Panaschierstimmen je SVP-Kandidat an die SVP ab. In umgekehrter Richtung flossen deutlich weniger Panaschierstimmen, nämlich 15,6 Panaschierstimmen pro 1'000 Wahlzetteln der SVP und je CVP-Kandidatur.

In zweiter Linie panaschierten die Wählerinnen

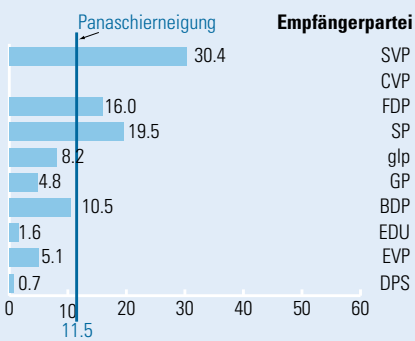
Abfluss von Panaschierstimmen nach Empfängerpartei

Abgegebene Panaschierstimmen pro 1'000 Wahlzetteln der Herkunftspartei und pro kandidierender Person der Empfängerpartei
Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2015, in Anzahl Panaschierstimmen

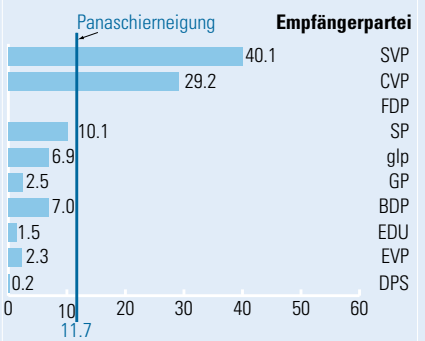
Herkunftspartei SVP



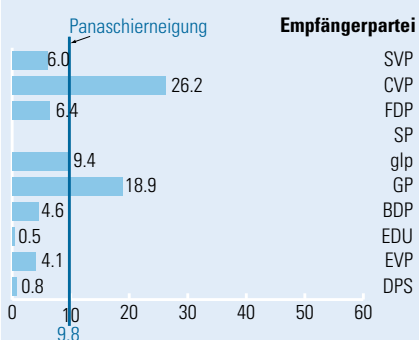
Herkunftspartei CVP



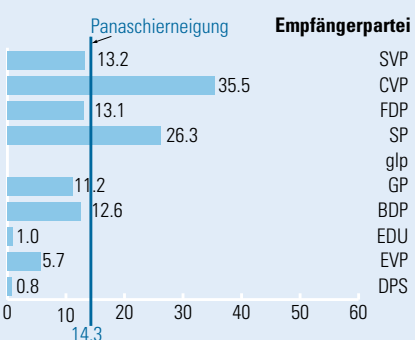
Herkunftspartei FDP



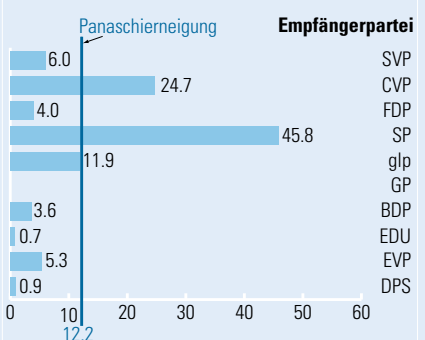
Herkunftspartei SP



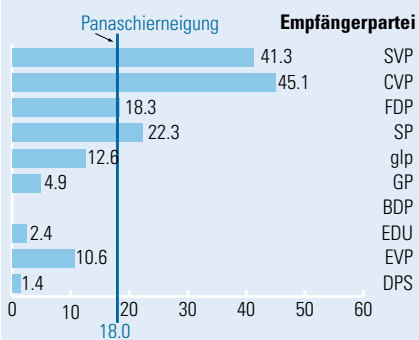
Herkunftspartei glp



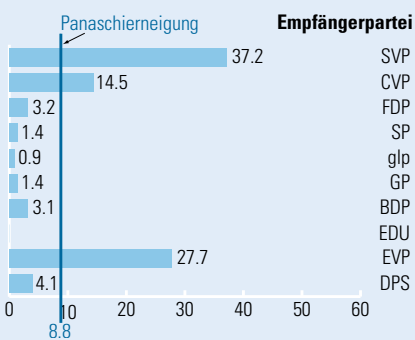
Herkunftspartei GP



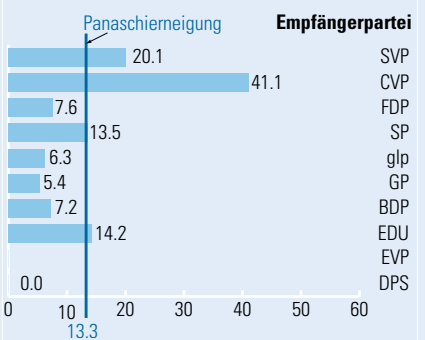
Herkunftspartei BDP



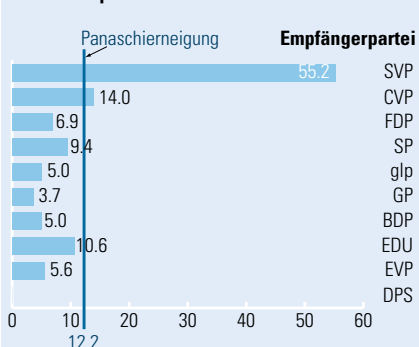
Herkunftspartei EDU



Herkunftspartei EVP



Herkunftspartei DPS



Lesebeispiel:

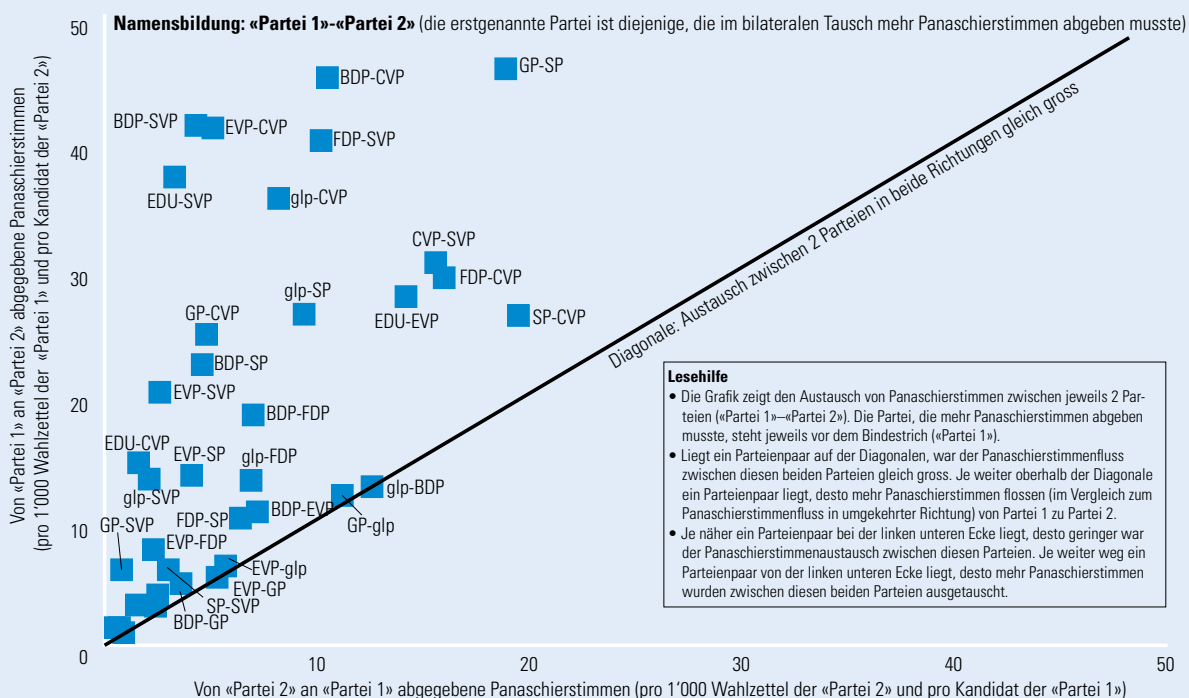
Die BDP (zweitunterste Grafik links) musste pro 1'000 eigenen Wahlzetteln und pro parteifremder kandidierender Person 18 Panaschierstimmen abgeben («Panaschierneigung», dargestellt durch die vertikale Linie). Am meisten Panaschierstimmen flossen von BDP-Wahlzetteln zur CVP (45 Panaschierstimmen pro 1'000 eigenen Wahlzetteln und pro kandidierender Person der CVP). Beinahe gleich viele gingen an die SVP. Leicht überdurchschnittlich viele Panaschierstimmen von BDP-Wahlzetteln wanderten zudem zur SP und zur FDP.

Hinweis:

Die Panaschierneigung (dargestellt durch die vertikale Linie) entspricht der «Parteidisziplin» (vgl. Grafik Seite 3), aber mit umgekehrten Vorzeichen.

Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau (Berechnung Dienststelle für Statistik)

Austausch von Panaschierstimmen zwischen jeweils zwei Parteien, Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2015



Lesebeispiel (am Beispiel des Punktes „GP-SP“ rechts oben): Von der GP an die SP flossen 45,8 Panaschierstimmen (pro 1'000 Wahlzettel der GP und pro kandidierender Person der SP). Dies kann an der vertikalen Achse abgelesen werden. In umgekehrter Richtung, also von der SP an die GP, flossen deutlich weniger Panaschierstimmen (horizontale Achse: 18,9 Panaschierstimmen pro 1'000 Wahlzettel der SP und pro kandidierender Person der GP). Die SP profitierte also deutlich stärker vom Panaschierstimmenaustausch mit der GP als umgekehrt.
 Datenquelle: Staatskanzlei Thurgau (Berechnung Dienststelle für Statistik)

und Wähler der CVP in Richtung SP und FDP, und zwar in jeweils ähnlichem Umfang. Sowohl von der FDP als auch von der SP konnte die CVP stärkere Panaschierstimmenströme in Empfang nehmen, als sie selbst an diese Parteien abgab.

FDP

Aus Sicht der FDP wanderten besonders viele Panaschierstimmen an die SVP ab. In umgekehrter Richtung (von der SVP zur FDP) flossen deutlich weniger Panaschierstimmen. Aber auch in Richtung CVP ging ein grösserer Panaschierstimmenstrom. In umgekehrter Richtung profitierte die FDP in deutlich geringerem Umfang von Panaschierstimmen der CVP.

SP

Die Wählerinnen und Wähler der SP panaschierten am häufigsten in Richtung CVP, am zweithäufigsten in Richtung GP. Im Fall des Panaschierstimmentauschs mit der GP empfing die SP jedoch mehr Panaschierstimmen, als sie selbst an die GP abgab.

glp

Die glp, auf deren Wahlzetteln recht rege panaschiert wurde, verlor in erster Linie Panaschierstimmen an die CVP. Aber auch an die SP wanderten in nennenswertem Umfang Panaschierstimmen. Umgekehrt flossen nur wenige Panaschierstimmen von der CVP bzw. von der SP an die glp.

Austausch von Panaschierstimmen zwischen den Parteien
 Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2015, Panaschierstimmen pro 1'000 Wahlzettel der Herkunftspartei und pro kandidierender Person der Empfängerpartei

		Herkunftspartei der Panaschierstimmen									
		SVP	CVP	FDP	SP	glp	GP	BDP	EDU	EVP	DPS
Empfängerpartei der Panaschierstimmen	SVP		30.4	40.1	6.0	13.2	6.0	41.3	37.2	20.1	55.2
	CVP	15.6		29.2	26.2	35.5	24.7	45.1	14.5	41.1	14.0
	FDP	10.2	16.0		6.4	13.1	4.0	18.3	3.2	7.6	6.9
	SP	3.0	19.5	10.1		26.3	45.8	22.3	1.4	13.5	9.4
	glp	2.1	8.2	6.9	9.4		11.9	12.6	0.9	6.3	5.0
	GP	0.8	4.8	2.5	18.9	11.2		4.9	1.4	5.4	3.7
	BDP	4.3	10.5	7.0	4.6	12.6	3.6		3.1	7.2	5.0
	EDU	3.3	1.6	1.5	0.5	1.0	0.7	2.4		14.2	10.6
	EVP	2.6	5.1	2.3	4.1	5.7	5.3	10.6	27.7		5.6
	DPS	7.3	0.7	0.2	0.8	0.8	0.9	1.4	4.1	0.0	
Panaschierneigung ¹		5.2	11.5	11.7	9.8	14.3	12.2	18.0	8.8	13.3	12.2

¹ Abgegebene Panaschierstimmen der Herkunftspartei pro 1'000 Wahlzettel der Herkunftspartei und pro parteifremder kandidierender Person

Lesebeispiel: Die CVP (zweite Spalte) verlor pro 1'000 eigenen Wahlzetteln und pro kandidierender Person der SVP 30,4 Stimmen an die SVP (erste Zeile). Insgesamt flossen von 1'000 CVP-Wahlzetteln und pro parteifremdem Kandidierenden 11,5 Panaschierstimmen ab (unterste Zeile «Panaschierneigung»). Überdurchschnittlich viele Panaschierstimmen flossen von CVP-Wahlzetteln damit zur SVP, zur FDP und zur SP ab (Werte >11,5). Unterdurchschnittlich oft vergab die CVP-Wählerschaft Panaschierstimmen an die glp, GP, BDP, EDU, EVP und DPS (Werte <11,5). Um die Orientierung zu erleichtern, wurden besonders hohe Werte (>30,0) dunkler hinterlegt.

Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau (Berechnung Dienststelle für Statistik)

GP

Die GP gab besonders viele Panaschierstimmen an die SP ab – deutlich mehr, als in umgekehrter Richtung flossen. In zweiter Linie wanderten Panaschierstimmen von der GP in Richtung CVP.

BDP

Die Wählerinnen und Wähler der BDP zeigten insgesamt die grösste Panaschierneigung. Mit Abstand am häufigsten gingen Panaschierstimmen von BDP-Wahlzetteln an die CVP und die

SVP. In umgekehrter Richtung flossen jedoch nur wenige Panaschierstimmen von der CVP bzw. der SVP an die BDP.

EDU

Auf den Wahlzetteln der EDU wurde vergleichsweise wenig panaschiert. Wenn panaschiert wurde, gingen diese Stimmen vor allem an die SVP. Auch Kandidierende der EVP und der CVP wurden öfters auf Wahlzettel der EDU geschrieben.

EVP

Die Wählerschaft der EVP panaschierte recht rege. Von diesen Stimmen profitierte vor allem die CVP. Aber auch SVP-Kandidierende wurden in nennenswertem Umfang auf EVP-Wahlzettel geschrieben.

Gegenseitiger Austausch von Panaschierstimmen zwischen zwei Parteien

Betrachtet man jeweils zwei Parteien, so gibt es Paare, die bezüglich Panaschierstimmentausch

in ungefähr gleichem Ausmass voneinander profitieren. Es gibt aber auch Konstellationen, in denen die eine Partei hauptsächlich Panaschierstimmen empfängt, während in die entgegengesetzte Richtung deutlich weniger Stimmen fließen.

Ebenso gibt es Parteien, die durch einen regen Austausch von Panaschierstimmen miteinander verbunden sind, während zwischen anderen «Partei-Paaren» kaum Panaschierstimmen ausgetauscht werden.

Die Grafik «Austausch von Parteistimmen zwischen jeweils zwei Parteien» (Seite 5 oben) zeigt, dass insbesondere zwischen der GP und der SP intensiv Panaschierstimmen flossen. Dies ist daraus ersichtlich, dass der Punkt «GP-SP» weit entfernt von der linken unteren Ecke der Grafik liegt. Zudem liegt der Punkt weit oberhalb der Diagonalen. Dies zeigt an, dass die SP deutlich stärker von Panaschierstimmen der GP profitierte als umgekehrt.

Parteistärken der grössten Parteien nach Gemeinden

SVP

Die SVP ist in allen Gemeinden des Kantons Thurgau, mit Ausnahme von Bottighofen, die Partei mit dem höchsten Parteistimmenanteil. Je nach Gemeinde und Region variiert dieser jedoch stark. Am höchsten ist die Parteistärke der SVP in den Seerückengemeinden Raperswil (70,8 %) und Wäldi (61,3 %). Tendenziell kommt die SVP in ländlichen Gemeinden auf einen höheren Stimmenanteil als in städtisch geprägten Gebieten.

CVP

Die CVP erreicht im Bezirk Münchwilen eine höhere Parteistärke als im Rest des Kantons. Zwischen 20 % und knapp 26 % der Stimmen gehen in den Gemeinden Bichelsee-Balterswil, Fischingen, Bettwiesen und Aadorf an die CVP.

FDP

Viele Parteistimmen holte die FDP vor allem in einigen Seegemeinden sowie in städtischen Gebieten. Die höchste Parteistärke erzielt die

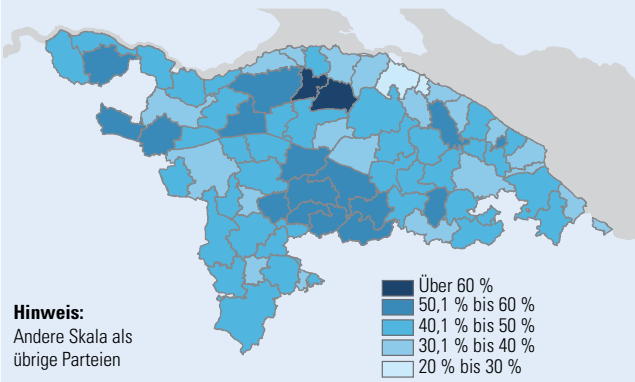
Partei in den Gemeinden Bottighofen, Gottlieben, Uttwil und Horn (jeweils über 20 %).

SP

Punkto Stimmen am stärksten ist die SP in städtischen Gebieten und in einigen Gemeinden entlang des Untersees und Rheins. In den Gemeinden Diessenhofen und Matzingen sowie in den Städten Frauenfeld, Kreuzlingen, Romanshorn und Arbon erreichte die Partei eine Parteistärke von knapp 20 %.

Parteistärke SVP

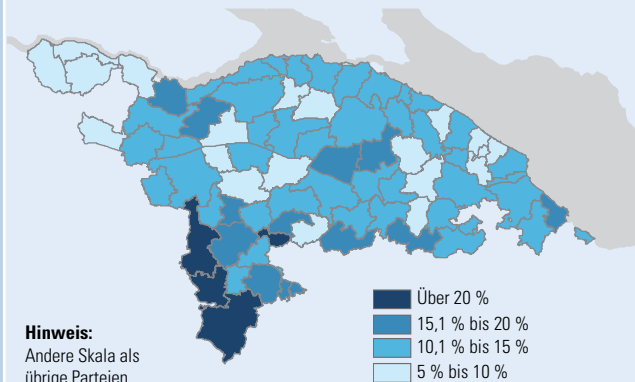
Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2015, in %



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

Parteistärke CVP

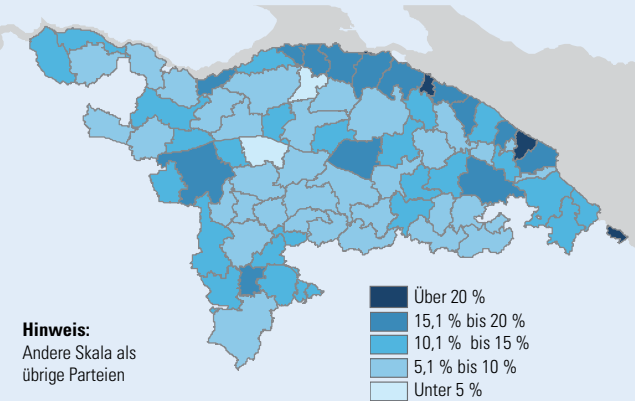
Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2015, in %



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

Parteistärke FDP

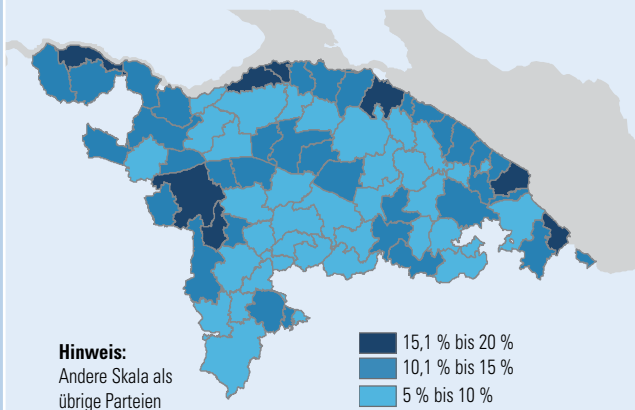
Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2015, in %



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

Parteistärke SP

Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2015, in %



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

Christian Lohr ist Panaschierkönig

Hansjörg Walter von der SVP holte an den Thurgauer Nationalratswahlen am meisten Kandidatenstimmen. Bezüglich überparteilicher Attraktivität schnitt Christian Lohr von der CVP, mit 205 Panaschierstimmen pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln, am besten ab.

Am meisten Kandidatenstimmen holte an den Nationalratswahlen 2015 Hansjörg Walter von der SVP. Er konnte knapp 37'000 Stimmen bzw. gut 8% aller Kandidatenstimmen auf sich vereinen. Auf dem zweiten Platz folgt Verena Herzog, auf dem dritten Markus Hausammann, beide mit etwas über 30'000 Stimmen.

Sämtliche sechs Kandidierende der SVP-Hauptliste sind punkto Kandidatenstimmenzahl unter den zehn Bestplatzierten. Weitere Ränge in den «Top-Ten» belegen Kandidierende der CVP, der SP und der FDP. Von den sechs gewählten Nationalrätinnen und Nationalräten sind alle unter den zehn Spitzenkandidatinnen und -kandidaten zu finden.

Rangliste nach Panaschierstimmen

Um die Popularität der Kandidierenden zu beurteilen, ist die Rangliste nach Kandidatenstimmen jedoch nur bedingt geeignet. In einer Rangliste nach Kandidatenstimmen werden nämlich Kandidierende wählerstarker Parteien bevorzugt, da ihnen aus unveränderten Wahlzetteln „automatisch“ Kandidatenstimmen zufließen. Besser als mit den Kandidatenstimmen wird die Popularität von Kandidierenden mit den Panaschierstimmen gemessen. Wer panaschiert, lässt seine Stimme nämlich bewusst einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten zukommen. Eine Rangliste der Kandidierenden nach Panaschierstimmen gibt zudem Einblick in die überparteiliche „Beliebtheit“ der Kandidatinnen und Kandidaten¹.

Im Unterschied zur Rangierung nach Stimmentotal erscheinen bei der Rangierung nach Panaschierstimmenzahlen sowohl Kandidierende stimmenstarker als auch stimmenschwächerer Parteien auf den vorderen Plätzen.

Vertreterinnen und Vertreter des Kantons Thurgau im Nationalrat und im Ständerat Legislaturperiode 2015–2019

	Partei	Im Amt seit	Stimmen 2015
Nationalrat			
Walter Hansjörg	SVP	1999	36'721
Graf-Litscher Edith	SP	2005	16'922
Hausammann Markus	SVP	2011	31'282
Herzog Verena	SVP	2013	31'455
Lohr Christian	CVP	2011	22'356
Hess Hermann	FDP	2015	11'889
Ständerat			
Eberle Roland	SVP	2011	49'518
Häberli-Koller Brigitte ¹	CVP	2011	53'135

¹ Nationalrätin 2003–2011

Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

¹ Aussagen über die Popularität innerhalb der eigenen Liste sind jedoch nicht möglich.

Christian Lohr ist Panaschierkönig

Am besten schnitt bezüglich überparteilicher Attraktivität Christian Lohr von der CVP ab. Er holte rund 205 Panaschierstimmen pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln. Auf dem zweiten Platz folgt Hansjörg Walter (SVP) mit 150, auf dem dritten Edith Graf-Litscher (SP) mit knapp 104 Panaschierstimmen pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln.

Auf den vordersten zehn Rängen punkto überparteilicher Attraktivität sind insgesamt vier Kandidatinnen und Kandidaten der SVP, drei der FDP, zwei von der CVP und eine Kandidatin von der SP vertreten. Mit Josef Gemperle (CVP) und Kaspar Schläpfer (FDP) finden sich unter ihnen auch zwei Kandidaten, die bezüglich Kandidatenstimmen nicht in den «Top-Ten» platziert sind.

Kandidatinnen und Kandidaten mit den meisten Kandidatenstimmen

Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2015

Rang	Kandidatin/Kandidat	Liste	Gewählt	Kandidatenstimmen	
	Nr.	Name			
1	16.01	Walter Hansjörg	SVP	Ja	36'721
2	16.03	Herzog Verena	SVP	Ja	31'455
3	16.02	Hausammann Markus	SVP	Ja	31'282
4	16.05	Gutjahr Diana	SVP	Nein	29'925
5	10.01	Lohr Christian	CVP	Ja	22'356
6	16.04	Baumann Kurt	SVP	Nein	21'935
7	16.06	Zahnd Vico	SVP	Nein	19'545
8	01.01	Graf-Litscher Edith	SP/Gew	Ja	16'922
9	06.01	Hess Hermann	FDP	Ja	11'889
10	06.02	Brunner Hansjörg	FDP	Nein	10'989
11	10.02	Gemperle Josef	CVP	Nein	10'467
12	06.06	Schläpfer Kaspar	FDP	Nein	10'350
13	06.05	Neuweiler Christian	FDP	Nein	10'310
14	01.04	Sax Marianne	SP/Gew	Nein	9'618
15	09.01	Böhni Thomas	glp	Nein	7'550

Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

Kandidatinnen und Kandidaten nach Beliebtheit bei Wählerinnen und Wählern anderer Parteien («Panaschierköniginnen und -könige»)

Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2015

Rang	Kandidatin/Kandidat	Liste	Gewählt	«Echte» Panaschierstimmen ¹	«Echte» Panaschierstimmen ¹ auf 1'000 parteifremden Wahlzetteln
1	Lohr Christian	CVP	Ja	14'203	205.2
2	Walter Hansjörg	SVP	Ja	7'091	150.3
3	Graf-Litscher Edith	SP/Gew	Ja	6'984	103.6
4	Gutjahr Diana	SVP	Nein	4'719	100.0
5	Herzog Verena	SVP	Ja	4'030	85.4
6	Hausammann Markus	SVP	Ja	3'920	83.1
7	Gemperle Josef	CVP	Nein	4'487	64.8
8	Hess Hermann	FDP	Ja	4'287	63.3
9	Brunner Hansjörg	FDP	Nein	3'668	54.1
10	Schläpfer Kaspar	FDP	Nein	3'641	53.7
11	Böhni Thomas	glp	Nein	3'872	53.5
12	Neuweiler Christian	FDP	Nein	2'938	43.4
13	Somm Klemenz	glp	Nein	2'669	36.8
14	Sax Marianne	SP/Gew	Nein	2'399	35.6
15	Heim Ruedi	CVP	Nein	2'393	34.6
16	Baumann, Kurt	SVP	Nein	1'357	28.8
17	Varenne, Anne	CVP	Nein	1'711	24.7
18	Egger, Kurt	GP TG	Nein	1'493	20.4
19	Berner, Markus	BDP	Nein	1'451	19.7
20	Kappeler, Toni	GS TG	Nein	1'304	17.8

¹ inkl. Stimmen aus Wahlzetteln ohne Bezeichnung

Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

Wahlbeteiligung: Wieder über dem Tiefstand von 2003

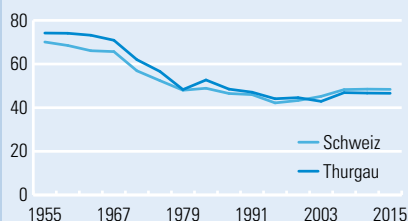
Die Wahlbeteiligung an Nationalratswahlen ist in der Vergangenheit deutlich gesunken. Der Tiefpunkt war an den Nationalratswahlen 2003 mit einer Wahlbeteiligung von 42,9% erreicht.

Seither beteiligen sich die Thurgauer Wahlberechtigten wieder leicht reger an den Wahlen. Im Jahr 2015 lag die Wahlbeteiligung mit 46,6% ungefähr auf dem Stand von 2011.

Am höchsten war die Wahlbeteiligung 2015 in den Gemeinden Gottlieben (66,5%), Kesswil (59,8%), Dozwil (59,2%) sowie Stettfurt und Wuppenau (je 57,9%). Deutlich tiefer war die Wahlbeteiligung in den Gemeinden Arbon (38%) und Rickenbach (38,6%).

Wahlbeteiligung zuletzt stabil

Kanton Thurgau und Schweiz, 1955–2015, Wahlbeteiligung an Nationalratswahlen, in %



Datenquellen: Bundesamt für Statistik, Staatskanzlei Kanton Thurgau

Kandidaten- und Parteistimmen nach Listen

Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2015

	Bezeichnung der Liste	Kurzbezeichnung	Kandidatenstimmen	Zusatzstimmen	Parteistimmen
01	Sozialdemokratische Partei und Gewerkschaften	SP/Gew	53'539	1'230	54'769
02	Eidgenössisch-Demokratische Union	EDU	5'584	51	5'635
03	Bürgerlich-Demokratische Partei	BDP	15'269	548	15'817
04	Junge CVP Thurgau	JCVp	4'367	73	4'440
05	Evangelische Volkspartei	EVP	10'557	154	10'711
06	FDP. Die Liberalen Thurgau	FDP	53'850	1'481	55'331
07	Grüne Panther - Seniorenliste	GS TG	6'811	91	6'902
08	Junge Schweizerische Volkspartei Thurgau	JSVP	8'066	95	8'161
09	Grünliberale	glp	23'447	457	23'904
10	Christlichdemokratische Volkspartei Thurgau	CVP	53'975	1'519	55'494
11	JungsozialistInnen	JUSO	3'153	23	3'176
12	Eidgenössisch-Demokratische Union Gewerbe	EDU Gew.	8'819	54	8'873
13	Grüne Partei Thurgau	GP TG	14'728	251	14'979
14	Junge Grüne	JG TG	2'909	32	2'941
15	Junge Eidgenössisch-Demokratische Union	JEDU	1'142	6	1'148
16	Schweizerische Volkspartei	SVP	170'863	2'965	173'828
17	Jungfreisinnige Thurgau	JFTG	2'211	29	2'240
18	Jungfreisinnige Bodensee	JF	1'723	86	1'809
19	Junge Grünliberale	jglp	2'370	34	2'404
20	Direktdemokratische Partei Schweiz	DPS	505	240	745
21	Junge Bürgerlich-Demokratische Partei	JBDP	1'317	35	1'352
22	Grünliberale KMU	glp KMU	1'842	5	1'847
	Total		447'047	9'459	456'506
	Leere Stimmen				1'870
	Summe				458'376

Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

Zur Analyse der Panaschierdaten

Die vorliegende Analyse der Panaschierdaten der Nationalratswahlen 2015 für den Kanton Thurgau stützt sich auf Konzepte des Panaschierexperten Rudolf Burger (Burger, Rudolf, Konzepte zur Analyse der Panaschierstatistik. Eine Studie mit Daten der Nationalratswahlen 1999, Neuchâtel 2001).

Zur korrekten Interpretation der Panaschierstatistik wurden die Rohdaten gemäss dem von Burger vorgeschlagenen Vorgehen bereinigt. Insbesondere wurden «unechte» Panaschierstimmen (d. h. Panaschierstimmen zwischen Listen derselben Partei) eliminiert, und Korrekturen durchgeführt, die sich aus der Berücksichtigung des für den Panaschierstimmentausch verfügbaren eigenen oder fremden Listenpotentials sowie aus dem verfügbaren Kandidatenpool ergeben.

Berechnung der verwendeten Indikatoren

Attraktivität der Kandidierenden:
$$\text{Attraktivität} = \frac{\text{Erhaltene Panaschierstimmen}}{\text{Anzahl Kandidierende} * \text{Parteifremde Wahlzettel}} * 1'000$$

Parteidisziplin:
$$\text{Parteidisziplin} = \frac{\text{Abgegebene Panaschierstimmen der Partei A}}{\text{Anzahl Wahlzettel der Partei A} * \text{Parteifremde Kandidierende}} * 1'000$$

Beliebtheit bei Wählern anderer Parteien:
$$\text{Beliebtheit der Kandidaten} = \frac{\text{Erhaltene Panaschierstimmen}}{\text{Parteifremde Wahlzettel}} * 1'000$$

Daten zu dieser Publikation

Die Daten zu dieser Publikation und weitere Informationen finden Sie unter:
www.statistik.tg.ch → Staat und Politik → Nationalratswahlen 2015

Herausgeber Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Zürcherstrasse 177
8510 Frauenfeld
Telefon 058 345 53 61, Fax 058 345 53 67
statistik.sk@tg.ch, www.statistik.tg.ch

Autoren Ulrike Baldenweg, Telefon 058 345 53 61
ulrike.baldenweg@tg.ch
Manuel Huber, Telefon 058 345 53 64
manuel.huber@tg.ch

Gestaltung Andrea Greger
Diese Ausgabe wurde im Oktober 2015 abgeschlossen.

Die Dienststelle für Statistik ist Partner von **thurgauwissenschaft**.